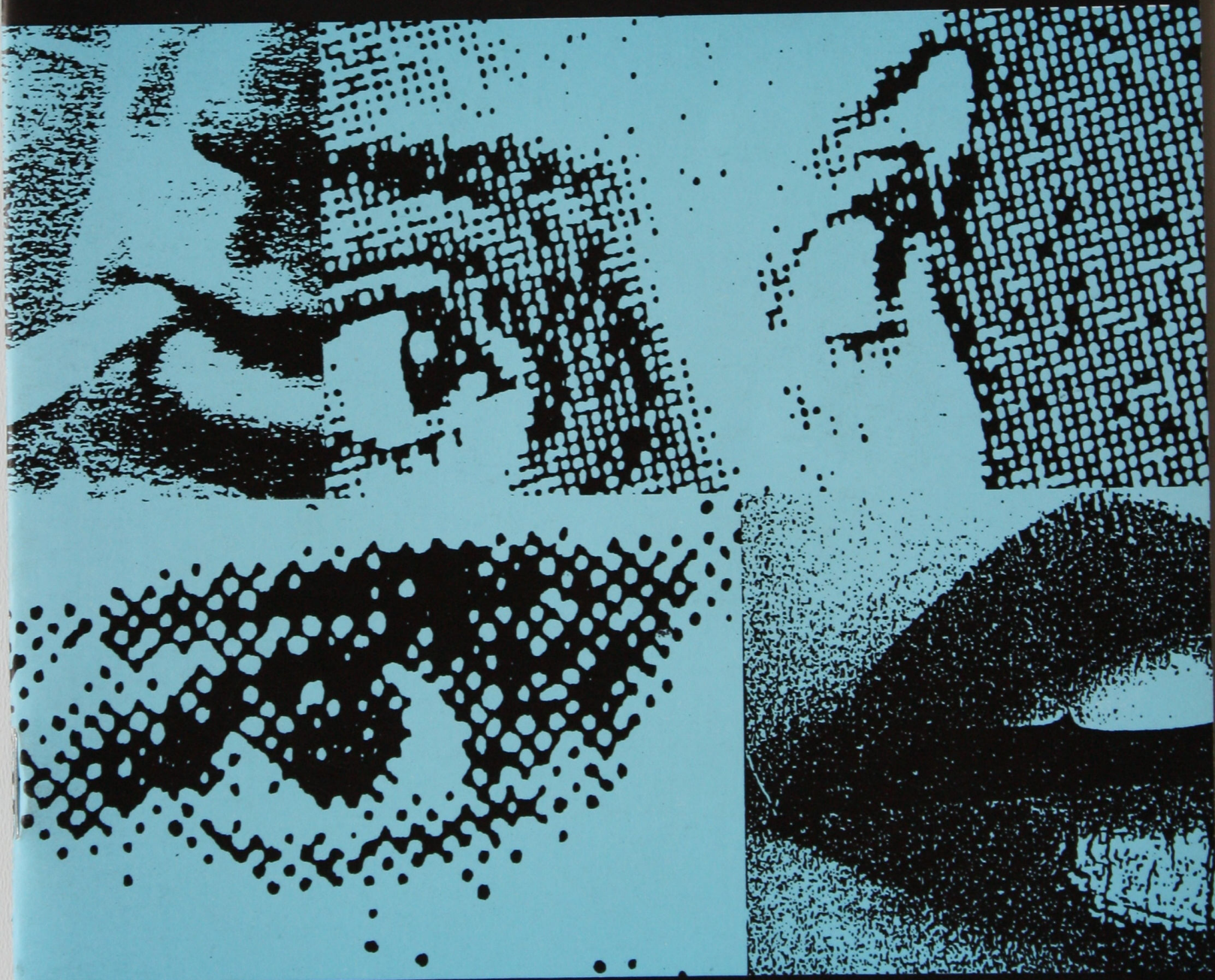


WILLIAM MASTROSIMONE **BIS ZUM
ÄUSSERSTEN**



Theaterwerkstatt
HANNOVER



Besetzung

"Bis zum Äussersten" (Extremities)

von William Mastrosimone
(deutsch von Peter Jacobi)

Inszenierung
Ausstattung
Bühne und Technik

Ulli Stephan
Uscha Troetschel
Carsten Metz
Roger Schulze
Martin Birth

Terry
Marjorie
Patricia
Raul

Anke Gieseke
Gisela Seel
Cornelia Stähle
Peter Henze

Grafik
Fotos
Organisation
Programmheft

Andreas Praetsch
NOVUM
Beate Gelinski
Hans Zimmer
Susanne Lührs
Ingrid Hentschel
Susanne Krug
Kerstin Krause
Rita Niebuhr

Mitarbeit

Die Aufführungsrechte liegen beim Verlag
S. Fischer, Frankfurt.

OFFIZIN GmbH

Stiftstr. 11 - 3000 Hannover 1 - Telefon (0511) 17622
Reproduktionen - Fotosatz - Offsetdruck

William Mastrosimone zu "Extremities"

Im Mai 1978 begegnete ich einer fünfundsiebzigjährigen Frau, nennen wir sie einfach Mary. Ihr Gesicht war zerschnitten, geschwollen und hatte blaue Flecken. Damals wußte ich es noch nicht, doch unsere Begegnung sollte mein Leben verändern.

Mary war vergewaltigt worden. Ich weiß nicht, warum sie mir überhaupt von ihrem schrecklichen Erlebnis erzählte, vielleicht, weil ich für sie ein völlig Fremder war. Ein neunzehnjähriger Mann war bei ihr eingebrochen. Er glaubte, die Wohnung sei leer. Mary wachte durch den Lärm auf und überraschte ihn. Er vergewaltigte sie, schlug sie mit einer Lampe nieder und floh. Als sie nach Stunden in der Lage war, sich wieder aufzurappeln, rief sie die Polizei und gab eine Täterbeschreibung ab. Nach einer demütigenden Unterleibsuntersuchung im Krankenhaus wurde Mary zur Gegenüberstellung aufs Polizeirevier gebracht. In einem der sechs Männer erkannte sie eindeutig ihren Vergewaltiger. Gegen den Mann wurde Anklage erhoben und ein Verhandlungstermin anberaumt.

Monate später begann der Prozeß. Mary mußte die Beschreibung des Täters öffentlich - vor der Presse, dem Publikum, den Geschworenen und dem Richter wiederholen. Der Vergewaltiger saß ruhig da, adrett angezogen: weißes Hemd, dreiteiliger Anzug, Krawatte. Er sah aus wie der Sohn eines Ministers. Im Kreuzverhör machte er amüsante Bemerkungen.

Die Geschworenen lachten. Zwar gab es Beweise für eine Vergewaltigung, aber keine Beweise dafür, daß er der Vergewaltiger war. Die Anklage wurde fallengelassen. Mary verließ den Gerichtssaal. Auf den Stufen des Gerichtsgebäudes trat der Vergewaltiger von hinten an Mary heran und sagte: "Wenn Du glaubst, das war schlimm, dann warte bis zum nächsten Mal." Mary informierte die Polizei, und man versprach ihr, regelmäßig in der Nähe ihrer Wohnung Streife zu fahren.

Aber, eine Minute hat viele Stunden, wenn man darauf wartet, daß der Vergewaltiger wiederkommt. Alles spielt einem diese grausamen kleinen Streiche, ...mitten in der Nacht, knarrt eine Diele, der tropfende Wasserhahn klingt, als käme jemand auf Zehenspitzen die Treppe herauf..., der Wind..., eine Katze...

Mary schlief nur mehr mit eingeschaltetem Licht, ganz dicht neben dem Telefon, neben sich ein Schlachtermesser. Nach nur kurzer Zeit wurde ihr dieser Zustand einfach zuviel, sie kündigte ihre Stellung und zog ans andere Ende von Amerika, um sich endlich sicher zu fühlen. Vor ihrer Abreise besuchte mich Mary, um mir auf Wiedersehen zu sagen. Hätte sie das nicht getan, wäre "Extremities" nicht entstanden. Sie dankte mir fürs Zuhören, wir gaben und die Hand und verabschiedeten uns. Als sie schon in der Tür stand, zwang sie es etwas stehenzubleiben. Sie drehte

BERGSPORTZENTRALE

Dragonerstr. 21 / Ecke Vahrenwalder · Tel.: 62 33 77

- Schlafsäcke ● Rucksäcke ● Zelte ● Bekleidung
- Literatur ● Hardware ● u.v.m.

Katalog anfordern!



sich um und sagte: "Es gab da einen Moment während der Vergewaltigung, als dieses Tier aufhörte und nach einer meiner Zigaretten verlangte, die auf dem Nachttisch lagen... er konnte sie nicht erreichen...in diesem Moment wußte ich, ich könnte ihn treten und ihn verletzen...aber ich lag bloß da...gelähmt...vielleicht habe ich ihm nichts getan, weil man nicht dazu erzogen hat, niemandem wehzutun; vielleicht auch deshalb, weil ich zuviel Angst hatte...ihn nicht genügend zu verletzen und daß er mich dann töten würde...ich weiß es nicht...ich tat nichts...er zündete eine Zigarette an, vergewaltigte mich nochmal und schlug mich dann mit der Lampe...ich werde das den Rest meines Lebens nicht vergessen...in meiner Phantasie werde ich mir immer vorstellen, was hätte passieren können...jetzt sehe ich mich, wie ich ihn verletze...es ist schwer einzugestehen, daß es mir gefällt, seinen Schrei zu hören...ich hätte es tun sollen...nicht zu handeln heißt, den Rest seines Lebens mit einem Feigling leben zu müssen... wenn ich heute bloß fünf Minuten mit ihm allein in einem versperrten Raum wäre..."

In den nachfolgenden Monaten begann ich mit meinen Recherchen. Wann immer ich von einem Vergewaltigungsprozeß hörte, verbrachte ich den ganzen Tag im Gerichtsaal. Ich sprach mit den Zuschauern, Anwälten, manchmal mit den Verteidigern und den Klägern. Ich erfuhr, daß in Amerika jede dritte Frau vor ihrem 18. Lebensjahr sexuelle Nötigung erlitten hat und daß bloß zwei Prozent der Täter verurteilt werden, sofern es überhaupt zu einem Verfahren kommt. Es ist also leichter, ein Kamel durch ein Nadelöhr zu treiben, als einen Vergewaltiger in ein Gefängnis zu bringen. Ich erfuhr weiter, daß der durchschnittliche Vergewaltiger neunundzwanzigmal vergewaltigt, neunundzwanzig

Lilith

Schmuck
Accessoires

3000 Hannover 1 Tel.: 661184
Ferdinand-Wallbrecht-Str. 5

*Ingrid's-
Woll-Läden*



Grotestr. 4 / Ecke Limmerstr.
Hannover-Linden
Tel. 0511 / 44 56 82

Für die Wanne...

haben wir 152 verschiedene
Mittel zu Natur, Ökologie im Haushalt,
Baubiologie, Energie - Alternativen,
Ernährung, & & & vorrätig. Für Euch.

*Bücherliste
anfordern!*

BUND-
Umwelt- und Medienladen
Charlottenstr. 5 3 Hannover 91



PAGANINI'S

neue & gebrauchte
akustische
Musikinstrumente

Raritäten
Sammlerstücke

Verkauf & Beratung

Gitarren, Dobros, Banjos,
Mund- & Handharmonikas,
Flöten lang & quer
Liederbücher, Noten, Tabulaturen,
Saiten, Capos, Picks & Plecks

Podbielskistraße 49
D-3000 Hannover 1

Telefon 05 11 / 39 17 71
Öffnungszeiten:
Mo-Fr 16.15-18.30 h
Sa 9.00-13.00 h

Frauen! Die meisten Vergewaltigungen werden aus Scham oder Angst nicht angezeigt. Viele Geschworenengerichte haben Angst, einen Unschuldigen ins Gefängnis zu schicken, so daß sie lieber viele Schuldige freisprechen. Nun erst verstand ich Mary's Wunsch, ihren Vergewaltiger in Stücke zu reißen. Ich unterhielt mich mit einem Anwalt, der einen Vergewaltiger verteidigte, das Gespräch verlief ungefähr so:

- Wie verteidigen Sie einen Vergewaltiger ?
- Ein Mann ist erst dann ein Vergewaltiger, wenn er verurteilt worden ist. Erst dann ist Verteidigung unmöglich.
- Wie verteidigen Sie einen Mann, der wegen Vergewaltigung angeklagt ist?
- Das ist natürlich immer verschieden, aber es gibt ein erfolgs- versprechendes Rezept: setzen Sie so viele Frauen wie nur möglich auf die Geschworenenbank.
- Frauen? Sie meinten wohl Männer?
- Frauen. Frauen stürzen sich auf andere Frauen. Ich weiß nicht warum.

Ein Mann auf der Geschworenenbank sieht in dem Opfer seine Mutter, seine Schwester, seine Frau, seine Geliebte, und das bringt den weißen Ritter in ihm zum Vorschein. Mann kann förmlich sehen, wie er die Rüstung anlegt, und der bedrängten Dame zu Hilfe eilt.

GEBRAUCHT
MIT
GARANTIE

GEBRAUCHTE FERNSEHER
**UND STÄNDIG NEUE
ANGEBOTE**

HIFI-BOXEN GEBRAUCHT MIT GARANTIE

FREQUENZWURM

Podbi 41 · 3 Hannover · Tel. 66 44 62

50 Meter vom
Wendehausplatz

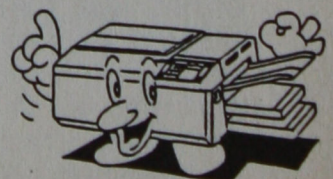
**City
Copy**

Kopien ab 9 Pf.

Stufenlos vergrößern und verkleinern

Friesenstr. 18 Tel.: 33 26 40

Mo. - Fr.: 9.00 - 18.00 Sa.: 10.00 - 13.00



Eine Frau dagegen lebt in ständiger Furcht vor Gewaltigung. Ich weiß nicht, ob ein Mann das wirklich verstehen kann. Eine Frau tendiert dazu, sich vom Opfer zu distanzieren ... "Was hat sie denn dort gemacht? ...Warum hat sie sich denn auch so angezogen? Warum hat sie die Tür nicht abgeschlossen? ..." Frauen neigen dazu, den Frauen die Schuld zu geben, wenn sie vergewaltigt wurden, denn die meisten von ihnen haben den männlichen Mythos verinnerlicht, nach dem Frauen in Wirklichkeit vergewaltigt werden wollen, sich sogar danach sehnen.

Das Gefährlichste, was man uns beibringt, ist das unbewußte Akzeptieren, die kleinen, gemeinen Ansichten, die man als Heranwachsender übernimmt. Durch die Niederschrift des Stückes habe ich mich von zwei tödlichen Mythen befreit. Erstens, daß Frauen eine Vergewaltigung provozieren und zweitens, daß es bei einer Vergewaltigung um Sex

geht. Vergewaltigung passiert, um zu erniedrigen, zu demütigen und einzuschüchtern. Das ist ein verwirrendes Ergebnis, weil der zärtliche Akt zwischen Mann und Frau dazu benutzt wird, den brutalsten und sadistischsten zu verschleiern. Die extremsten Gegensätze des Spektrums treffen aufeinander. Nach Opfer-Interviews zu urteilen, ist das Schlimmste der Vergewaltigung nicht das Physische. Es ist die Angst, die Bedrohung - wirkliche oder eingebildete die Erniedrigung, die Ohnmacht. "Extremities" konzentriert sich auf letzteres. Von Anfang an sehen wir einen Infektionsherd der Gewalt. Erwächst in Sprache und Handlung wie eine Bakterienkultur. Das Ungeheuer steckt in allen von uns, dicht unter der Haut. Man braucht nur tief genug zu kratzen, und es springt heraus. Wie geht man mit dem Bösen um, ohne selbst böse zu werden?

Trenton N.J. 1984

ATELIER FÜR SCHMUCK

STUDIO FÜR UHREN
Ω, TISSOT UND VIELE ANDERE

GÜNTER KÄMPER
KÖNIGSTRASSE 30
3000 HANNOVER

Das Stück und sein Publikum

Das Stück, das Ende 1984 in verschiedenen deutschen Städten und in Wien Premiere hatte, wirft viele Fragen auf. Das Verhalten der drei Frauen, deren Solidarität so zerbrechlich ist, ist nur schwer nachvollziehbar. Es ist aber die Voraussetzung dafür, daß der an sich hilflos gefesselte Mann in der Situation der Stärkere bleibt. Das wirklich Irritierende an diesem Stück aber ist, daß es trotz - oder gerade wegen - seiner Realitätsferne die Realität so gut trifft. Vergewaltigte Frauen können tatsächlich nicht mit dem Verständnis und der Solidarität ihrer Umgebung rechnen. Sie müssen sich darauf gefaßt machen, daß ihr eigenes Verhalten auf seine Logik und Schlüssigkeit hin überprüft wird. Daß man in einer solchen Situation nicht von einer Frau erwarten kann, kühl und überlegt zu reagieren, akzeptiert weder das Gesetz noch die Umwelt. Richtig ist auch, daß eine Vergewaltigung eine Frau für immer prägen kann. Ihre Beziehungen zur Verwandtschaft, zum Mann, zu späten Sexualpartnern wird zumindest auf sehr lange Zeit verändert sein. Ihre Beziehung zu ihrer Wohnung, zu ihrer Nachbarschaft - je nachdem, wo der "Tatort" war - wird sich verändern. Sie wird, wie Marjorie es eindringlich beschreibt, nachts aufwachen und in den Schatten Einbrecher sehen. Außerdem wird sie immer in der objektiv angebrachten Angst leben, daß der Täter zurückkommen und sich für die Anzeige rächen wird.

In München wird das Stück im "Theater im Marstall" aufgeführt. Gemeinsam mit dem Dramaturgen und den Schauspielern laden wir das Publikum ein, im Anschluß an die Vorführung noch über das Stück zu diskutieren. Am Rande des verwüsteten Bühnenbildes wird zuerst über das Stück und später über das Problem gesprochen. Ist die geschilderte Handlung glaubwürdig? (...)

Die Männer beschwerten sich darüber, daß ein Affektmord eigentlich die viel glaubwürdigere Reaktion der Frau gewesen wäre, und vermuteten in der lange hinausgezogenen Quälerei des Mannes durch Marjorie eher eine dramaturgische Notwendigkeit: sonst hätte es schließlich kein Stück gegeben. Nachdem sie ihn durch das Spray unschädlich gemacht hatte, hätte sie ihn mit dem Hammer erschlagen sollen; das wäre ein zufriedenstellender und nachvollziehbarer Ausgang gewesen. Die Frauen teilten diese Ansicht nicht. Daß die Frau sich für die erlebten Demütigungen rächen will, fanden sie nur allzu plausibel.(...)

Bald polarisiert sich das Publikum. Ein Mann, laut und selbstgefällig, vertritt lange und ausführlich die banalen Vorurteile des Sexismus: "Du gehst abends weg, triffst eine Miese und sagst, du willst mit ihr schlafen. Zuerst sagt sie nein, dann tut sie's doch, war das jetzt eine Vergewaltigung?"(...)

Die restlichen Männer teilen sich in zwei Gruppen. Die eine Gruppe zeigt echte Betroffenheit; einer dieser Männer erzählt sogar, daß seine Frau einmal vergewaltigt wurde. Die andere Gruppe fühlt zwar tendenziell auch Sympathie mit dem Opfer, bringt aber in die Diskussion - vielleicht nur, um sie anregender zugestalten - auch recht seltsame Thesen ein. Ein Mann z. B. findet, daß Frauen sich besser anders verhalten sollten: "Ich hätte ihn halt 'drübberrutschen' lassen, rein praktisch gesehen."

Ein zweiter setzt diese These auf das Stück um. Also Marjorie, findet er, hat schon auch teilweise den Überfall provoziert. Sicher, der Mann ist in ihre Wohnung eingedrungen, aber sie hat völlig falsch darauf reagiert. Sie war frech und hat "power" demonstriert; sie hat ihm befoh-

len, die Wohnung zu verlassen, ist selbstbewußt herumstolziert. Das hat ihn provoziert. Sie wollte sich mit ihm messen, das hat ihn herausgefordert. Sogar als Zuschauer hat er sich durch ihr Auftreten irgendwo herausgefordert gefühlt. Der Mann ist "nicht in die Wohnung gekommen, um sie zu vergewaltigen, sondern nur, um sie zu vögeln". Durch ihr Auftreten hat sie die Gewalt in Spiel gebracht. (...)

"Ein Telefonkabel aus der Wand reißen ist ja noch nicht Gewalt", meint ein Mitglied der Männergruppe 1.

Männergruppe 2 ist mit dieser Sichtweise überhaupt nicht einverstanden. Selbstverständlich müsse man sich fragen, warum Männer vergewaltigen. Es fällt ihnen auch gleich eine mögliche Erklärung ein. "Zum Teil ist es diese Fitness-Welle. Überall sieht man diese irrsinnig schönen Flimmermädchen mit den tollen Körpern. Oder im Sommer, im Englischen Garten, liegen die knackigsten Frauen auf den Wiesen. Und du weißt, daß du an so eine Frau nie rankannst. Da mußt du ja ein Minderwertigkeitsgefühl kriegen." (...)

Seiner Version stimmen ziemlich viele der anwesenden Männer zu. Für einige von ihnen folgt darauf ein zweiter Aspekt: ob diese Re- gung, das Unerreichbare unbeding- t haben zu wollen, nicht auch auf Frauen zutrifft. Schließlich sehen auch Frauen ständig Bilder von sehr schönen Männern und müssen sich der ästhetischen Mängel ihrer eigenen Freunde und Männer schmerzlich bewußt werden. Liegt es bloß nicht im Wesen von Frauen zu vergewaltigen? Oder sind sie nicht so erzogen worden, daß sie es als reale Möglichkeit betrachten? (...) Bei den Frauen bricht echte Rat- losigkeit aus. Was heißt das, ob Frauen nicht mit einer anderen Erziehung genauso Männer verge- waltigen würden? Wie soll das gehen, physiologisch? Angesichts dieser Verwirrung machen sich die Männer nun weitergehende Gedanken. Ist eine Vergewaltigung in erster Linie etwas Sexuelles? Oder steht die Gewalt im Vordergrund? (...)

Aus: Benard/Schlaffer, Viel erlebt und nichts begriffen, S. 132 ff., Hamburg 1985

10 Jahre Paraphernalia Mode

++1976++1986+++

+++vom 1.-04. Oktober+++
Sekt für alle Kunden+Gäste
Freunde+Feinde+Liehaber++

Podbielski-Strasse 10 · Nähe Lister Platz

66 48 66

NO!

++Wir laden ein+++

Gatten+Ehemalige+Ladendiebet
Mitarbeiter+Künstler+Dekorateur
Neider und alle die uns mögen+++

sind noch lange nicht genug

Unsere Gesellschaft betrachtet die Frau nicht als Wert an sich, sondern als Mittel zur Befriedigung männlicher Bedürfnisse. Aber einen Menschen in dieser Weise als Mittel und nicht als selbständiges Subjekt zu behandeln bedeutet, diesem Menschen das Recht auf eigene Existenz zu verweigern. Durch einen anderen als Mittel zum Zweck des Geschlechtsverkehrs gebraucht zu werden, wenn dieser andere einem zugleich die Existenz als Subjekt vorenthaltet, muß für jedes menschliche Wesen unerträglich sein. Wenn der Frau bewußt wird, daß sie so behandelt wird, muß sie sich entweder selbst verachten oder sie muß rebellieren... . Die materiellen



Voraussetzungen zur Rebellion sind nur wenigen Frauen gegeben. Verachten sich die Frauen also? Keineswegs: sie betrügen sich selbst, indem sie sich einreden ..., daß die reine und erhebende Qualität der Liebe das Leben der Frau exalziert ... Diejenigen, die Ideale zerstören wollen, werden meist als Feinde der Gesellschaft denunziert, aber in Wirklichkeit reinigen sie die Welt von Lügen.

George Bernard Shaw:
"The Womanly Woman"

Zitiert bei: Benard/Schlaffer, Die ganz gewöhnliche Gewalt in der Ehe, S. 7, Hamburg 1978

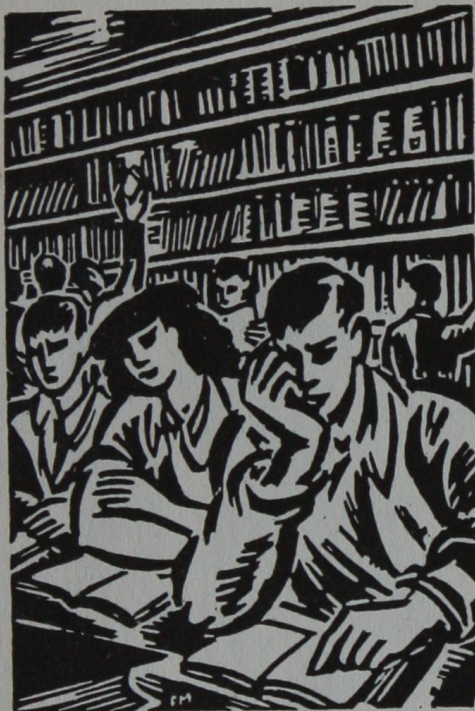




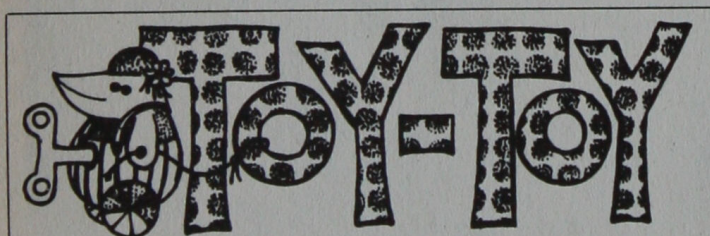
Papiere
Tinten
Schreibgeräte

Papier-Kontor
Friesenstraße 59
Ecke Lister Meile
Hannover
Tel 318313

Ankauf von Büchern und ganzen Bibliotheken



Antiquariat im GUM 33 15 15



Podbi 18 · Nähe Lister Platz · Telefon 66 81 16

Ein großes Angebot
an schönem und pfffigem SPIELZEUG
aus Holz, Blech, Papier,
an SPIELEN, PUPPEN und BÜCHERN.

NEU: SECOND HAND! · NEU: SECOND HAND!

Ich fühlte die Macht

WIENER: "Beschreiben Sie mir mal genauer Ihre Gedanken während der Tat."

P.: "Ich fühlte die Macht, ich hatte das Gefühl, daß ich mit ihr machen kann was ich will."

WIENER: "Sie wollten Macht über sie haben?"

P.: "Ja, ich war sauer, weil sie eben nicht mit mir schlafen wollte, - das hat mich so genervt... erst rumknutschen und dann wars aus."

WIENER: "Woher kommt dieser Wunsch nach Macht - ist das für Sie männlich?"

P.: "Ich weiß nicht, ich wollte ihr einfach beweisen, daß ich Macht über sie habe - und sie das akzeptiert."

WIENER: "Kam Ihnen nicht der Gedanke, daß sie eine Todesfurcht haben könnte?"

P.: "Nein, ich wollte ihr zeigen, daß ich ein Recht auf sie habe - ihr zeigen, wo es langgeht."

WIENER: "War es der sexuelle Trieb, unbedingt mit jemandem schlafen zu wollen - egal mit wem?"

P.: "Nein, ich hatte nur tierische Wut auf sie. Ich wollte ihr zeigen, daß ich mit ihr machen kann, was ich will. Nach der Vergewaltigung bin ich nach Hause gegangen und drei Tage später verhaftet worden. Ein halbes Jahr später war dann die Verhandlung."

Aus: WIENER, August 1986,
Interview: Ich habe vergewaltigt,
S.63.

An der Geschlechterfront nichts Neues

Die Beziehungen zwischen Männern und Frauen bergen ein Gewaltpotential, das in Polizeirevieren ganze Aktenordner füllt. Wegen eines verspäteten Abendessens wird das Messer gezückt. Wegen freizügiger Werbefotos werden Frauen vergewaltigt. Woher stammt dieses irrationale Verhalten?

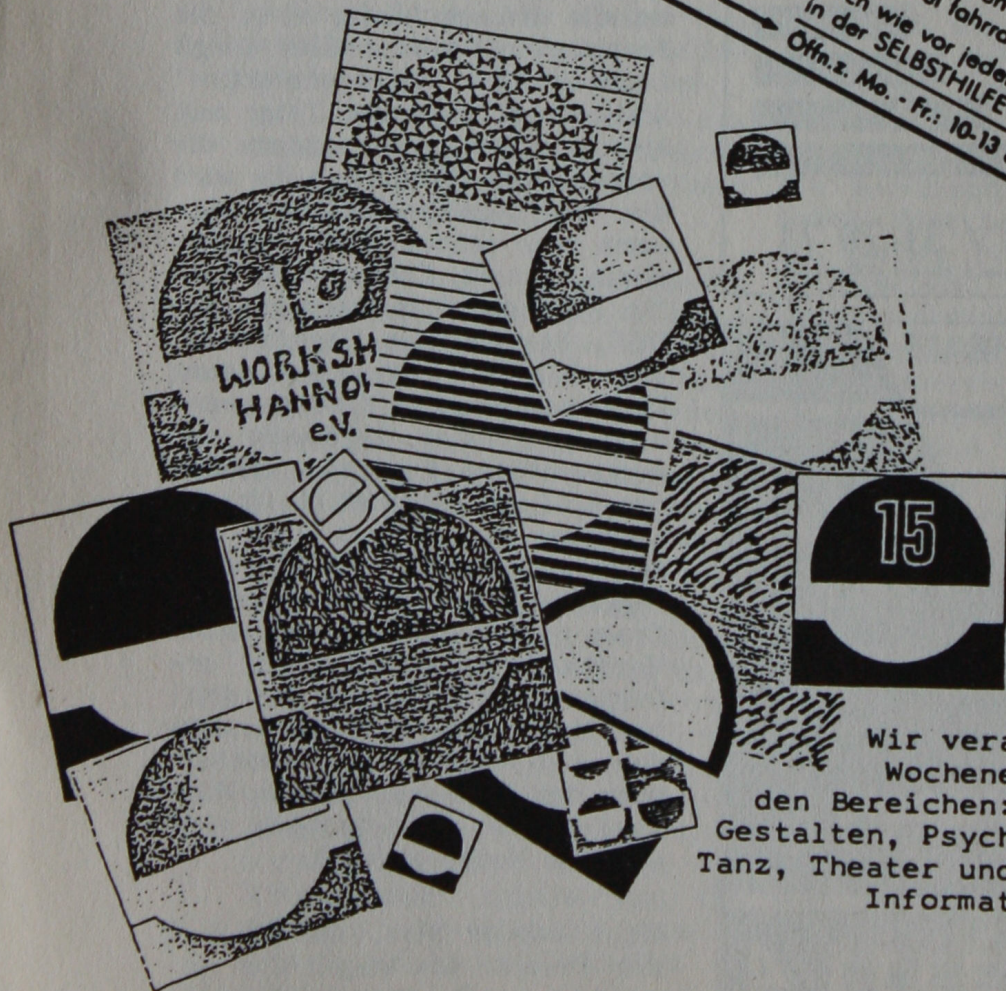
Aus: Benard/Schlaffer, Viel erlebt und nichts begriffen, S. 115, Hamburg 1985

**FAHRRADKONTOR
DRAGONERSTR.12**

fahrräder. technik. teile. beratung.
bücher. bekleidung. monatliche
sonderpreislisen. seit 5 jahren
kostenlose inspektion bei fahrradneukauf!

NEU! nach wie vor jeden mittwoch **BASTELTAG**
in der **SELBSTHILFEWERKSTATT OMPTEDASTR.4**

Offn.z. Mo. - Fr.: 10-13 & 15-18 · Sa. 10-13 ☐ 39 1573



WORKSH
HANNOV
e.V.

15

Jahre

workshop ev

Wir veranstalten Siebenwochen-,
Wochenend- und Ferienkurse in
den Bereichen: Textil, Bildnerisches
Gestalten, Psychosoziale Arbeit, Musik,
Tanz, Theater und Handwerk.
Informationen Telefon 34 47 11

theater ist auch unser bier

^{café}
palaver

Montag bis Freitag von 15 - 1 Uhr
Küche von 18 - 24 Uhr

ALTERNATIV BUS REISEN



Busreisen

Skireisen

Flugreisen

Städtetouren

0511 / 31 70 71

Fluggestr. 26, 3000 Hannover 1, Mo-Fr 13.00-18.30h

MITFAHR - ZENTRALE



NORDSTADT

Rehbockstr. 26
3000 Hannover 1

Reise

Freizeit

Transport

0511 7011111/4

Lust an der Macht

Erstaunliche Übereinstimmung herrschte bei der Analyse der sexuellen Gewalt, die - so die Soziologin und langjährige Mitarbeiterin des Mainzer Notrufs, Ulrike Teubner - nicht mit der Lust der Männer, mit einem Bedürfnis nach Sexualität zu tun hat, sondern aus der "Lust an Macht", dem Bedürfnis nach Unterwerfung der Frau resultiert. Entsprechend verwies sie die sogenannte Triebtäter- oder Dampfkessel-Theorie als Legitimation und Verschleierung männlicher Herrschaftsinteressen in den Bereich der Fiktion. Es ist naheliegend, daß sich diese Fiktion gerade unter Männern hartnäckig hält. Auf Polizeistationen und in Gerichtssälen bekanntlich, wo die Männer häufig - so die Frankfurter Rechtsanwältin Birgit Laubach - die "Täterperspektive" übernehmen: nicht der Täter muß sich rechtfertigen, sondern die vergewaltigte Frau. Aus ihr wird die "rachsüchtige Megäre, Lügnerin oder sexbesessene Nymphomanin gemacht. Entsprechend fallen auch die Entscheidungen des BGH, des obersten Gerichtshofs, aus. Liegt bei Vergewaltigung keine nachweisbare Gewaltausübung und keine Gegenwehr der vergewaltigten Frau vor, erkennt der BGH die Tat nicht als Vergewaltigung an.

Jüngstes Beispiel: eine Gruppenvergewaltigung, bei der sich eine Frau gegen die ersten beiden Vergewaltiger massiv, aber erfolglos zur Wehr setzte, den dritten Mann dann ohne Gegenwehr über sich ergehen ließ. Entscheidung des BGH: beim dritten Mann handele es sich deshalb nicht mehr um Vergewaltigung.

Kein Wunder also, daß 48,6 % der Frauen, die wegen des Angriffs auf ihre sexuelle



Selbstbestimmung zur Polizei gegangen sind, kein zweites Mal wieder eine Anzeige stellen würden. Kein Wunder, daß bei nahe ebensoviele Frauen aus Furcht vor der diskriminierenden Behandlung von vornherein keine Anzeige machen.

Es gehört zur Struktur dieser Gesellschaft, daß sexuelle Gewalt da, wo sie am häufigsten verübt wird, im sogenannten "Nahbereich", im sogenannten Privaten, durch Freunde, Verwandte, Ehemänner, am meisten verschwiegen, am wenigsten aber sanktioniert wird. So wird z. B. die Vergewaltigung in der Ehe immer noch nicht strafrechtlich verfolgt. Dahinter stehe die "selbstverständliche" Verfügungsgewalt des Mannes über die Frau, sein Herrschaftsanspruch, der - so Ulrike Teubner - durch die "geschlechtsspezifische Arbeitsteilung" gefördert und zementiert wird. Entsprechend hält sie den Abbau dieser Arbeitsteilung für wesentlich, um auch die sexuelle Gewalt wirksam bekämpfen zu können.

Die ganz normalen Männer

Überhaupt die Männer. Die Arbeitstagung machte deutlich, daß von ihnen nicht besonders viel zu erwarten ist beim Kampf gegen sexuelle Gewalt, auch wenn die Anwesenden den Anspruch haben, dazu beizutragen. Immerhin teilten sie die Erkenntnis entsprechend der Referate des Berliner Gerichtsgutachters Prof. Rasch und der Hamburger Psychotherapeutin Margret Hauch, die seit Jahren mit Sexualtäterntherapeutisch arbeitet, daß die meisten Täter nicht irgendwelche Kranken besonders verkorksten Männer, Psychopathen oder sonstige soziale Außenseiter sind, sondern daß die sexuelle Gewalt in der Regel von ganz normalen Männern ausgeübt wird. Männer, die durch solche Handlungen persönliche Defizite auszugleichen versuchen, die Probleme mit ihrem Selbstwertgefühl, mit ihrer männlichen Identität oder mit der Aggression haben, Männer aus allen sozialen Schichten und jeder Alters- und Berufsgruppe.

Aus: taz, 30.11.85, S. 13

Vergewaltigung und Sexualität

Versuch über eine Grenzlinie

So gewiß eine Vergewaltigung nicht nur den Frieden, sondern die körperliche Integrität einer Frau angreift, also ein ordinäres Gewaltverbrechen ist wie jede schwere Körperverletzung, so gewiß geht doch Sexualität nicht in einer schlichten Übereinstimmung der Körper, in einem Austausch von Bejahungen. (...)

Daß die sexuellen Phantasien von Frauen Vorstellungen von Vergewaltigung einschließen, daß also die Vorstellung einer Vergewaltigung nicht nur Männer "anmacht", wurde lange vermutet, inzwischen scheint es empirisch belegt. Mit der wissenschaftlichen Erhebung hat sich aber gottlob auch die Interpretation geändert: Vergewaltigungsphantasien gelten nicht mehr als Beleg für einen elementaren Masochismus des Weibes, sondern lediglich als bildliche Transporte, als Me-

taphern für die in der "normalen" Sexualität angelegten Bewegungen der Flucht und der Verfolgung, des Versteckens und der Entdeckung, des Verschwindens und des Erscheinens, der Empfindungen von Neugier und Angst, von Schmerz und Erlösung, von Täuschung und Überraschung. Alle diese Bewegungen und Empfindungen konstituieren ein Ritual, ein Spiel, oder wie es manchmal auch heißt: einen "Tanz", an dessen Gesetze der Vollzug von Sexualität gebunden ist. In den Figuren dieses Tanzes müßten die Elemente verborgen sein, anhand derer sich die gesuchte Grenzlinie nachzeichnen ließe.

Wenn sich die Grenzlinie zwischen Lust und Körperverletzung überhaupt verwischen läßt, wenn Parnass mit ihrer These von der "Heftigkeit" auf der richtigen Fährte war, dann muß es in der Lust selbst ein Moment von (potentieller) Verletzung,

<p>reisedienst deutscher studentenschaften</p> <p>rds studenten-, schüler- und jugendreisen</p> <p>★ Nicaragua ★ 11-Tage-Rundreise Flug/UE/HP 23.12.86-02.01.1987 DM 2.435,-- Verläng. in Nica. od. Cuba mögl.</p> <p>★ Cuba ★ 3-Wochen Spanisch-Intensivkurs in Matanzas/Varadero, Flug/UE/HP 01.11.-21.11., DM 2.450,-- *****</p> <p>Cuba - Badeurlaub Varadero-Villen Barlovento 2 Wo/UE/F/Transfers ab DM 1.452,--</p> <p>Playas del Este -Hotel Itabo, DM 1.482,-- Beide Reisen ab/bis Cgn mit Cubana</p>	<p>Billigflüge weltweit</p> <table border="0"> <tr><td>Athen</td><td>ab 430,-</td><td>SXF</td></tr> <tr><td>Istanbul</td><td>ab 480,-</td><td>SXF</td></tr> <tr><td>New York</td><td>ab 775,-</td><td>AMS</td></tr> <tr><td>Los Angeles</td><td>ab 1.229,-</td><td>DUS</td></tr> <tr><td>Honolulu</td><td>ab 1.749,-</td><td>DUS</td></tr> <tr><td>Lima</td><td>ab 1.790,-</td><td>AMS</td></tr> <tr><td>Buenos Aires</td><td>ab 1.990,-</td><td>BRU</td></tr> <tr><td>Montevideo</td><td>ab 1.990,-</td><td>BRU</td></tr> <tr><td>Rio de Janeiro</td><td>ab 1.830,-</td><td>AMS</td></tr> <tr><td>Accra</td><td>ab 1.449,-</td><td>SXF</td></tr> <tr><td>Bangkok</td><td>ab 1.375,-</td><td>BRU</td></tr> <tr><td>Hongkong</td><td>ab 1.790,-</td><td>BRU</td></tr> </table> <p>Ständig kurzfristige Sonderangebote, Transalpino-Billigbahntickets Int. Schüler- und Stud.-Ausweise</p> <p>Buchung & Beratung: rds, 05 11 / 70 24 54 Hannover, Aternstr. 34 Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 10.00-13.00 / 14.00-18.00</p> <p>rds</p>	Athen	ab 430,-	SXF	Istanbul	ab 480,-	SXF	New York	ab 775,-	AMS	Los Angeles	ab 1.229,-	DUS	Honolulu	ab 1.749,-	DUS	Lima	ab 1.790,-	AMS	Buenos Aires	ab 1.990,-	BRU	Montevideo	ab 1.990,-	BRU	Rio de Janeiro	ab 1.830,-	AMS	Accra	ab 1.449,-	SXF	Bangkok	ab 1.375,-	BRU	Hongkong	ab 1.790,-	BRU
Athen	ab 430,-	SXF																																			
Istanbul	ab 480,-	SXF																																			
New York	ab 775,-	AMS																																			
Los Angeles	ab 1.229,-	DUS																																			
Honolulu	ab 1.749,-	DUS																																			
Lima	ab 1.790,-	AMS																																			
Buenos Aires	ab 1.990,-	BRU																																			
Montevideo	ab 1.990,-	BRU																																			
Rio de Janeiro	ab 1.830,-	AMS																																			
Accra	ab 1.449,-	SXF																																			
Bangkok	ab 1.375,-	BRU																																			
Hongkong	ab 1.790,-	BRU																																			

von Gewalttätigkeit geben oder, um es in den klassischen Termini auszudrücken, Sexualität als nicht-pervertierte müßte mit einem Stück Sadismus und seinem Komplement, den Masochismus, legiert sein. Daß das wirklich so ist, scheint mir seit langem bekannt zu sein. (...)

Der Kernpunkt meiner These vom Schmerz in der Lust ist, daß der "Schmerz" in der Lust selbst steckt, daß er nicht als Wunsch, zuzufügen oder zu empfangen, auf die Geschlechter verteilbar ist, sondern sozusagen jedem Individuum droht, das überhaupt Lust sucht oder findet. Seit also das Patriarchat eingestehen mußte, daß auch Frauen fähig sind, einen Orgasmus zu erleben, hätte es sich von der Vorstellung eines elementaren rein weiblichen Masochismus (und seinem Komplement, dem rein männlichen Sadismus) trennen müssen. (...)

Eine Vergewaltigung ist nur sehr vermittelt ein sexueller Akt, sie ist, das hat die Frauenbewegung wiederholt einleuchtend dargestellt, zuvörderst eine Demonstration von Macht, von Autoritäts- und Unterwerfungswillen, ein Versuch, die Dominanz der Männer mit den Mitteln körperlicher Gewalt (wieder)herzustellen, ähnlich wie das Verprügeln der Ehefrauen und Freundinnen. Der Vollzug des Gewaltakts mit dem Sexualorgan sexualisiert diesen Akt nicht, sondern zeigt nur, daß der Vergewaltiger nicht allein die Frau, sondern auch die Sexualität verachtet und unterwerfen will. (...)

Es ist sehr gut möglich, daß eine Frau "nein" sagt, wo sie "ja" meint, es ist ebensogut möglich, daß ein Mann das tut. Und beide brauchten doch nicht zu täuschen, sondern im "nein" das "ja" meinen, wie überhaupt - wegen des Doppelcharakters der Lust - ein Ja vom Nein manchmal schwer zu scheiden ist, das eine sich im anderen ausspricht und die Lust durch Vertauschung, Täuschung und Verwirrung, die immer auch "ehrlich" sind, gesteigert werden mag.

**fairsicherungs
laden** *unabhängige
versicherungsvermittlung
und beratung*

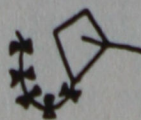
*heiner & frank
weberstraße 5*

*3000 hannover-linden 91
tel. 05 11 / 44 29 59*

14-18 uhr und nach vereinbarung



*mitglied im
verbund der selbstverwalteten
fairsicherungsläden*

 **PEGASUS**

Der Drachen- und Spieleladen

- China-Spiele, Marionetten, Holz- und Blechspielzeug
- urige Stoff- und Schaukeltiere
- Frisbees, Bumerangs, Darts

Eckerstrasse 3/Lister Meile/Tel. 0511/3480011



Es ist dennoch letztlich unmöglich, ein um Lusterwartung und -angst kreisendes Nein zu verwechseln mit dem Hilferuf eines Vergewaltigungsopfers: und daß sich das Patriarchat in dieser Verwechslung so verdammt sicher fühlt, spricht ein hartes Urteil aus über die Qualität der erotischen Kultur, die es geschaffen hat. Eine Unkultur, so nihilistisch und brutal wie die Erektion eines Vergewaltigers. Warum gibt es nicht mehr Männer, die davor erschrecken, daß Vergewaltigung möglich ist, daß sie als Sexualdelikt abgehandelt unterkommt? Die, die ihr Erschrecken doch ausdrücken, stehen jedenfalls auf unserer Seite, die Front in Sachen Vergewaltigung trennt nicht die Geschlechter, sondern das Patriarchat von seinen Kritikerinnen und Kritikern.

Aus: Barbara Sichtermann, Weiblichkeit, S. 35 ff., Berlin 1983

Spätkrimi

Manchmal des Nachts
überfällt einer
verborgen das Gesicht
unterm Tauschein
seine Frau.
Dich will ich, sagt er
und streckt seine Hand aus.

Zitternd blickt sie
in die Mündung
des Eherings.

Hans Zimmer

Gewalt gegen Frauen und Mädchen, Strafvollzug

BEER Corinne de
Weil mein Vater so schlägt
Gespräche mit Kinder aus dem Frauenhaus Amsterdam
Vlg. Frauen helfen Frauen, Hamburg 14,80

BARRY, Kathleen
Sexuelle Versklavung von Frauen
Von der Zwangsprostitution mit kleinen Mädchen bis zur ehelichen Vergewaltigung in Vorstadthäusern.
sub rosa 26,00

ARMSTRONG, Luise
Kist Daddy Goodnight
Ausprache über Inzest
Mit einem Nachwort von Alice Miller
Louise Armstrong, als Kind selbst Opfer sexueller Mißhandlungen, hat Gespräche mit fast 200 Frauen geführt, die ebenfalls im Kindesalter sexuell mißbraucht worden waren. Im vorliegenden Buch sind die Erfahrungen von 16 dieser Frauen und der Autorin selbst dargestellt. Dabei wird deutlich, was es mit den vielen Mythen um das wohlbehütete Geheimnis des Inzests in Wahrheit auf sich hat.
Suhrkamp st 995, 1985, 272 S. 14,00

WASSMO, Herbjörg
Der stumme Raum
Roman
Die norwegische Autorin schildert in detaillierten Beschreibungen den Seelenzustand eines jungen Mädchens, das sich, sexuell mißbraucht vom Stiefvater, mühsam in ein neues, eigenes Leben zu retten versucht.
Knaur TB 8037, 1985, 282 S. 9,80

DÜRKOPP, Marlis und Gertrud
HARDTMANN (Hrsg.)
Frauen im Gefängnis
Eine umfassende Untersuchung über die Diskriminierung von Frauen im Strafvollzug und im Gefängnis - Geschlechtsspezifische Diskriminierung, die nur eine Fortführung der Entmündigung außerhalb der Gefängnismauern ist.
Suhrkamp es 016 8,00

PLOGSTEDT, Sybille / BODE, Katharina
Übergriffe
Sexuelle Belästigung in Büros und Betrieben
Eine Dokumentation der grünen Frauen im Bundestag
roro aktuell 5353 9,80

Internationalismus
Buchladen

Engelbosteler
Damm 10

Tel. 05 11 / 70 98 99
Mo-Fr: 9-18 Uhr · Sa 9-14 Uhr

"Bis zum Äussersten"

Gespräch mit der Regisseurin Uli Stephan über die Inszenierung

Mastrosimones "Bis zum Äussersten" ist ein Stück, das zur Zeit viel gespielt wird, in Hildesheim z.B. oder in Göttingen. Warum jetzt auch in der Theaterwerkstatt?

Ganz sicher wegen des Themas. Ich finde, daß Vergewaltigung immer noch ein Thema ist, das viel zu sehr totgeschwiegen, wenn nicht gar tabuisiert wird. Immer noch ist es nur ein ganz kleiner Prozentsatz von Frauen, die zur Polizei gehen, nachdem sie vergewaltigt wurden. Also ist es wirklich ein Thema, über das eine Diskussion geführt werden müßte. Und Theater ist dazu da, Diskussionen in Gang zu setzen.

Das Thema ist interessant, aber ist es auch das Stück?

Ich behaupte nicht, es ist ein erstklassiges Theaterstück. Es ist ganz sicher ein Gebrauchsstück, das wahrscheinlich nicht Jahrzehnte überdauern wird. Es ist auch nicht so, daß wir das Stück nicht verändert hätten. Die Schwächen des Stücks liegen z.B. gerade in der Zeichnung der Frauenfiguren. Gar nicht unbedingt der Hauptfigur sondern der beiden Nebenfiguren.

Das sind, wenn man das Stück liest, Klischeefiguren, papierne Abziehbilder. Es sind keine komplexen Frauen, und da haben wir auch viel Arbeit reinvestiert, daraus wirklich lebendige Personen zu machen, sie komplexer, vielschichtiger zu gestalten. Ich habe sehr viel gestrichen. Ich habe auch sehr viel von den, ja, wie ich vielleicht vorsichtig sagen möchte, amerikanischen Sentimentalitäten herausgenommen.

Ist es denn möglich, die Amerikanismen aus dem Stück herauszunehmen, denn die gehen doch bis in die Anlage der Figuren hinein?

Vielleicht ergänzend: Das Ambiente, wie es das Stück vorschreibt, ein amerikanisches Landhaus, vielleicht Mittel-West.

Die Sprache in der Übersetzung auch voller Amerikanismen. Sicherlich auch die Situation, die gezeigt wird, empfindet man nicht als unbedingt unserer Gesellschaft angemessen.

Aber zuerst muß man sich doch fragen, ist das Problem, das da behandelt wird, ein amerikanisches oder eins, das uns angeht? Und ich finde das Problem Vergewaltigung oder Gewalt zwischen den Geschlechtern ist etwas, das uns angeht und nicht spezifisch amerikanisch ist.

Kommen wir noch mal zurück auf das Thema oder sagen wir mal den Inhalt des Stückes: Ein Mann versucht eine Frau zu vergewaltigen. Ein Stück, das ein Mann geschrieben hat im übrigen. Die Frau wehrt sich, wehrt sich erfolgreich dagegen und, man kann vielleicht auch sagen, rächt sich. Ist das Stück ein feministisches Stück?

"Feministisch" ist inzwischen ein so verwaschener Begriff, daß ich darauf in der Kürze nicht eingehen möchte. Ich habe versucht, soweit es möglich ist, eine Schwarz-Weiß-Zeichnerie zu vermeiden: also der böse Mann und die arme Frau, das Opfer. Sondern mir ist es wichtig zu zeigen, daß beide gewisserweise Opfer sind. Auch der Mann ist Opfer. Ich

glaube, daß der Mann in diesem Stück eine ungestillte Liebe Sehnsucht hat.

Vergewaltigung also aus Mangel an Nähe? Wir kommen da eigentlich zu diesen unterschiedlichen Theorien, wie Vergewaltigungen zustande kommen. Dieses wäre vielleicht eine, sagen wir mal Hypothese, andere gibt es ja auch: Vergewaltigung gar nicht so sehr als sexueller Akt, sondern als Ausübung von Macht über die Frau. Ausübung der Macht des Mannes in einer patriarchalischen Gesellschaft über die Frau. Gibt es eine Theorie, der Du anhängst?

Nein, ich glaube, daß das Problem nicht so einfach zu lösen ist, indem man sagt, das und das allein sind die Motive. Ich glaube, daß da viel zusammenkommt, daß diese Liebe Sehnsucht, die nicht mehr erfüllbar ist, ein Bestandteil ist. Ich glaube, daß Machtbedürfnis und eine im täglichen Leben erfahrene Ohnmacht andere sind.

Ich finde es auch bezeichnend, daß sehr viele Vergewaltiger Männer sind, die nicht in sehr machtvollen Positionen im Leben stehen. Also auch der Mann ist in dem Stück keiner, der sich alles leisten kann. Aber er bekommt von Filmen, vom Fernsehen, der Werbung ständig vorgeführt, was alles zum Leben gehört: die schöne Frau, der Mercedes, der Champagneralles, was er nicht zur Verfügung hat. Er muß sich also im täglichen Leben sehr oft minderwertig und ohnmächtig empfinden. Und das ist eben auch mit ein Grund, weshalb er dann Macht ausübt gegenüber einem noch schwächeren Mitglied in der Gesellschaft: Und das ist nun mal immer noch die Frau.

Also nochmal die Frage: Das Stück ist interessant, viel gespielt auch, formuliert ein Thema und damit auch eine Frage an das Verhältnis von Männern und Frauen, an das mit Sicherheit

gewaltsame Verhältnis von Männern und Frauen. Also das Stück ist da, wie geht man damit um als Regisseur?

ich schaue mir Bilder an. ich kaufe Postkarten, die mich an das Stück erinnern oder Bildbände, krieg dadurch auch meistens Ideen für Bühnenbilder, und ich höre Musik. Ich hörte Musik, obwohl bei diesem Stück z.B. keinerlei Musik vorgeschrieben ist und kam dann darauf, was eigentlich paßt, sind Liebeslieder.

Also mit anderen Worten: Du erschließt Dir sozusagen ein Spektrum von Assoziationen.

Ja, ja, genau. Weil für mich Theater eine sinnliche Kunst ist, die alle Sinne erfaßt. Wo es mir nicht reicht, daß ich etwas rational analysiere und dann zu irgendeiner Interpretation komme. Ich möchte im Theater die Zuschauer auch akustisch ansprechen, visuell, gesamtsinnlich.

Das heißt ja im Grunde, daß Du durch Deine Herangehensweise an ein Stück, das Stück zum Material machst. Du verwendest es als Grundlage für andere Bilder, Texte, Musiken, die im assoziativen Umkreis liegen.

Ja.

Du bewegst Dich also sehr weit von dem Stück weg.

Ich beweg mich zunächst weg und versuche dann natürlich auch mit dem Material oder mit den Assoziationen, die ich gesammelt habe wieder zu dem Stück zu kommen.

Gerät das nicht in Konflikt mit der Anlage des Stücks, wie es von Mastrosimone konzipiert ist?

Ich finde, daß dadurch das Stück angereichert wird. Und eine gewisse Reibung zwischen der Vorlage und Inszenierung ist ja oft

auch sehr fruchtbar oder produktiv.

Wenn ein Stück mehr zulässt, als es selber sagt, mehr hervorruft, als es selber sagt, kann das ja nur gut sein.

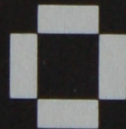
Den größten Eingriff mache ich sicher am Schluß. Das Stück, wie es Mastrosimone geschrieben hat, endet für meine Begriffe sehr amerikanisch und sehr sentimental. Dazu kommt noch, daß der Mann am ende hingestellt wird als jemand, der psychisch krank ist. also ist es ein Kranker und damit ein Einzelfall.

Wenn ich recht verstanden habe, heißt das, daß Du den Raul jetzt nicht als Ausnahmefall, als besonders kranke Persönlichkeit beschreibst, sondern als Durchschnittsbürger.

Er ist natürlich ein Extremfall, aber ich glaube, daß, was er tut und was er fühlt, in jedem Durchschnittsbürger angelegt ist. Und durch dieses Extrem kann ich das Problem eben verdeutlichen. Aber ich möchte nicht zum Schluß, was die Vorlage eben tut, das Problem wieder aus der Welt schaffen, indem ich sage: ja es war ja ein Krankheitsfall, und der arme Mann braucht Hilfe und die kriegt er auch noch von der Frau und damit ist alles wieder in Ordnung. Im Gegenteil, es geht weiter aber man weiß nicht wie und man muß mit dem Problem Gewalt leben und fertig werden.



Rundum und vollständig gesichert –
durch den kompletten Versicherungsschutz
für alle Bereiche des Lebens! Wenden Sie sich
an unseren Mitarbeiter in Ihrer Nähe.

 **Württembergische**
Versicherungen

Wilh. Bührmann
Generalagentur Hannover 91
Am Rotdorn 16
Telefon (05 11) 41 44 53



